

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



142. Ausgabe | Februar 2025

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,



© STESAD GmbH, 3D-Stadtmodell

„Wie werden wir künftig heizen“? Diese Frage wurde in den letzten Monaten sicherlich in fast jedem Haus in unserer Gartenstadt gestellt. Begegnet doch der Umstieg auf eine klimafreundliche und zugleich kostengünstige Wärmeversorgung hier in Hellerau besonderen Herausforderungen. Solarpaneele auf den Dächern sind wegen des Denkmalschutzes nur begrenzt einsetzbar und Wärmepumpen aufgrund von Abstandsregelungen ebenfalls nicht immer eine Lösung, zum Beispiel in den schmalen Gärten der vielen Reihenhäuser, die das Bild der Gartenstadt prägen.

Der Bürgerverein hatte sich deshalb bekanntlich im Frühjahr letzten Jahres (siehe Blättl Mai 24) bei Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen nachdrücklich dafür eingesetzt, im Rahmen der kom-

munalen Wärmeplanung nach Wegen für eine zukunftssichere Wärmeversorgung für Hellerau zu suchen, die zugleich klimafreundlich und bezahlbar ist, andererseits aber auch den Anforderungen des Denkmalschutzes genügt.

Dementsprechend groß war das Interesse bei der ersten Informationsveranstaltung am 13.12.2024 zur künftigen klimafreundlichen Wärmeversorgung

in Hellerau. Die Waldschänke war bis auf den letzten Platz besetzt, als der aktuelle Stand der Planungen der Stadt Dresden vorgestellt wurde. Dr.-Ing. Clemens Felsmann und Prof. Dr.-Ing. John Grunewald von der TU Dresden sowie Niklas Wank und Dirk Hladik von der Stabsstelle für Klimaschutz der Landeshauptstadt erläuterten, welche alternativen Möglichkeiten derzeit gesehen werden, aber auch welche Hindernisse noch zu überwinden sind.

Eine Anbindung an das Fernwärmenetz ist durch die Sachsenenergie derzeit nicht vorgesehen, wohl aus Gründen fehlender Wirtschaftlichkeit. Auch wenn hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, schätzt Prof. Felsmann die Versorgung Hellaus mit Fernwärme als unwahrscheinlich ein. Restwärme aus Industrie-Abwasser des Industriesammlers Nord scheidet wegen des begrenzten

Potenzials, der fraglichen langfristigen Verfügbarkeit und des ungünstigen Kosten Nutzen-Verhältnisses als Hauptwärmequelle aus.

Als realistischste Variante zeichnet sich daher derzeit die Errichtung eines eigenen Nahwärmenetzes für Hellerau ab. Bei Nahwärmenetzen befindet sich die zentrale Wärmequelle – das kann zum Beispiel eine Erdwärmesonde oder eine Luft-Wärmepumpe sein – im Quartier selbst, so dass, anders als bei Fernwärme, keine großen Entfernungen zu überwinden sind. Dabei gibt es zwei verschiedene Varianten: Warme Netze liefern die Vorlauftemperaturen direkt ans Haus, während kalte Nahwärmenetze niedrige Temperaturen liefern, die in jedem Haus noch auf die erforderlichen Vorlauftemperaturen gebracht werden müssen. Als erfreuliche Erkenntnis nahmen die zahlreichen Besucher der Veranstaltung mit, dass Voruntersuchungen für Nahwärmenetze bereits stattgefunden haben und Hellerau ein Pilotprojekt für derartige Netze in Dresden werden soll.

Es gab allerdings auch einen ersten dicken Wermutstropfen: Nach bisherigem Stand der Dinge soll nicht das gesamte Flächendenkmal an das Wärmenetz angeschlossen werden, sondern nur diejenigen Bereiche, in denen die so genannte Wärmeliniendichte, also der Wärmebedarf pro Straßenmeter, ausreichend hoch ist, um ein Nahwärmenetz effizient betreiben zu können. Das ist beispielsweise im Villenviertel eher nicht der Fall, am Grünen Zipfel, wo die Häuser dicht an dicht stehen, hingegen

schon. Dort könnte nach den ersten Untersuchungen durchaus eine zentrale Wärmequelle eine große Zahl von Häusern versorgen. Hier will der Bürgerverein jedoch nachhaken: Unser Ziel ist ein Wärmenetz für alle Hellerauer Häuser, die durch Denkmalschutzanforderungen eingeschränkt sind. Es erscheint uns verfrüht, bereits jetzt Rosinen herauszupicken und diejenigen, die nicht im dicht besiedelten Gebiet wohnen, mit den Herausforderungen von Klimaschutz und Denkmalschutz allein zu lassen.

Wie geht es nun weiter? Ganz wichtig für uns Hellerauer ist jetzt zunächst die Beteiligung an der



Interessenabfrage der Stadt Dresden. Der Bürgerverein hat hierzu ein Informationsblatt an die Haushalte in Hellerau verteilt. Bitte unbedingt den QR-Code einscannen bzw. unter www.mitdenken.sachsen.de/-H1H4kKQF teilnehmen!

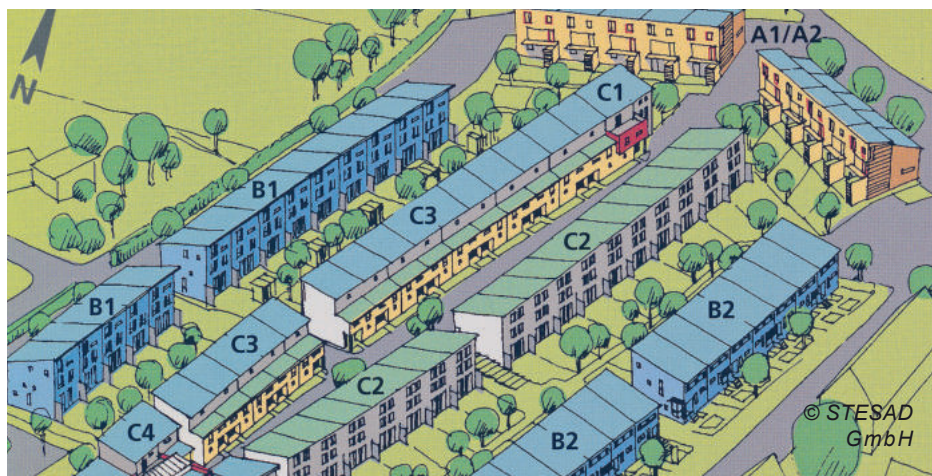
Denn klar ist: Nur wenn es eine ausreichende Anzahl an Interessenten gibt, lohnt sich der ganze Aufwand und besteht die realistische Chance für eine zugleich klimagerechte als auch kostengünstige Wärmeversorgung für Hellerau. Ein Anschlusszwang, also eine Verpflichtung zur Beteiligung am Wärmenetz, ist nicht vorgesehen. Eine Interessenbekundung ist im jetzigen Stadium unverbindlich und verpflichtet zu nichts.

Katrin Haller

Die Powerpoint-Präsentation, die bei der Veranstaltung gezeigt wurde, kann hier angesehen werden:

<https://t1p.de/waermedialog>

NEUES AUS DER SIEDLUNG ZWISCHEN PFARRLEHN UND KIRCHSTEIG



Die Reihenhaussiedlung zwischen Pfarrlehn und Kirchsteig entstand 1996 bis 1998 aus dem Bedarf nach preiswertem Wohnraum für Familien. Sie besteht aus 71 Reihenhäusern und 10 Wohnungen. Mit ihren der historischen Gartenstadt abgeschauten Mistwegen und Kommunikationsorten spinnt die Siedlung die Gedanken der Hellerau-Gründer mit zeitgenössischen Bauformen weiter.

Als Bauträger trat die städtische Stadtentwicklungs- und Sanierungsgesellschaft (STESAD) auf. Diese war sich des besonderen Umfeldes der Gartenstadt bewusst und lobte einen Architekturwettbewerb aus. Den ersten Preis erhielt das Büro *Baltin und Partner*. Dieses Büro entwickelte den Bebauungsplan des gesamten Gebietes und übernahm die Planung des zentralen Wohnhofes Am Schulfeld mit 34 Einfamilienhäusern und 10 Eigentumswohnungen (in der Abbildung entspricht dies den Haustypen C1 – C4). Die Bebauung der anderen Straßenzüge vergab das Büro an andere Architektenkollegen – so wie Riemerschmid das einst bei der Gründung der Gartenstadt 1909 auch getan hatte.

Das Dresdner Büro *Höhne und Langenbrunner* entwarf die zehn Häuser, die den

nordöstlichen Abschluss des Gebietes bilden (Hendrichstraße und Meisensteig, A1/A2). Das Karlsruher Büro *Gruppe 4 Plus* schließlich übernahm die Randbebauung, also die blauen Häuserzeilen am Pfarrlehn und am Kirchsteig (B1, B2). Die Vergabe der Häuser erfolgte 1999 innerhalb eines Bewerbungsverfahrens für kinderreiche Familien. So entwickelte sich die Siedlung schnell zu einem Paradies spielender Kinder, begünstigt durch den Umstand, dass Autos weitestgehend draußen bleiben. Die gesamte Siedlung gehört zum Denkmalschutzgebiet Hellerau.

Damals wurden alle Reihenhäuser zum Verkauf angeboten. Es wurden jedoch nicht alle Häuser sofort verkauft. Das mag zum einen an der mangelnden Finanz- oder Entschlusskraft der Bewohner gelegen haben, womöglich auch an den Grundrissen einiger Haustypen. Deshalb wurden diese Häuser über die WOBA vermietet. 2005 bekamen die Mieter das Angebot, ihr Haus zu kaufen. Die noch immer vermieteten Häuser wurden dann von der Stadt an das Immobilienunternehmen GAGFAH verkauft. 2016 übernahm die VONOVIA die Mietobjekte. Für die Mieter war

das keine positive Entwicklung, denn notwendige Reparaturarbeiten zogen sich nun lange hin. Zum Verkauf der Häuser an interessierte Mieter war die VONOVIA damals nicht bereit.

Vielmehr veräußerte die VONOVIA Ende 2023 ihre Immobilien in der Siedlung auf einen Schlag. Die Bewohner erfuhren dies über die Mieterapp: Dort wurde ihnen in dünnen Worten mitgeteilt, man bedauere das Ende des Mietverhältnisses und ihren Auszug. Als Käufer trat die Firma IMVENT auf. Diese entpuppte sich allerdings nicht als Vermieter, sondern als Projektentwick-

ler. Kurzum: Sie kauft Immobilien, um sie mit Gewinn weiterzuverkaufen. Nun haben die Mieter wiederum die Möglichkeit, ihr Haus zu kaufen – freilich für weit mehr als das Doppelte als 2005. Dies betrifft 17 Häuser.

Wer als Mieter nicht bereit oder in der Lage ist, das Haus zu erwerben, in dem er seit vielen Jahren wohnt, steht nun vor der Entscheidung, gleich auszuziehen oder auf eine Eigenbedarfsklage der Käufer zu warten. Deshalb sind hier derzeit viele Kaufinteressenten und Umzugsautos zu sehen.

Ulrike Kollmar

DIE NEUE SMART POWER FAB

Mit dem Neubau am Standort Königsbrücker Straße erweitert Infineon Dresden die hochmoderne Produktionsstätte für Halbleiter. Die Arbeiten an diesem Erweiterungsbau liegen weiterhin im Plan. Ein von weitem sichtbares Zeichen für den Baufortschritt ist die Stahlkonstruktion über dem Reinraum.

Mit dem Bau der Smart Power Fab leistet Infineon einen wichtigen Beitrag dafür, den Anteil der EU an der globalen Halbleiterfertigung bis zum Jahr 2030 auf 20 Prozent zu steigern. Um dieses von der Europäischen Kommission gesetzte Ziel zu unterstützen, errichtet Infineon an seinem Standort an der Dresdner Heide ein neues Werk. Das Investitionsvolumen beträgt fünf Milliarden Euro. Im Zentrum der künftigen Fertigung stehen Chips, die helfen, den CO₂-Ausstoß zu senken sowie den weiteren Ausbau von Informationstechnologien zu befördern.

Konkret bedeutet dies, dass moderne Halbleiter von Infineon helfen, Energie grüner und effizienter zu gewinnen, zu transportieren, zu nutzen und zu speichern. Ein zweiter Produktbereich umfasst die Mobilität: Chips aus Dresden sorgen bei allen Verkehrsmitteln für eine sauberere und sicherere Mobilität. Der dritte Bereich umfasst die Digitalisierung: Dresdner Halbleiter helfen unter anderem dabei, dass sich Menschen intelligent mit digitalen Systemen verbinden können – etwa in Form des Internet of Things (IoT).

Diese unterschiedlichen Funktionen der Chips spiegeln sich im Werksnamen „Smart Power Fab“ wider: Intelligenz und Energie. Im Kalenderjahr 2023 haben die Produkte von Infineon – die etwa in Solar- und Windkraftanlagen zum Einsatz kommen – das 45-fache der Menge an CO₂ eingespart, die der Konzern im gleichen Zeitraum selbst erzeugt hat.

Zurück zum Geschehen auf dem Firmenareal: In der unmittelbaren Nachbarschaft von Hellerau befindet sich eine der derzeit größten Baustellen in Deutschland, auf der bis zu 2.000 Menschen am Rohbau und parallel an der technischen Infrastruktur tätig sind. Um die Arbeiten zügig und planmäßig abzuschließen, sind die Baufirmen derzeit im 24-Stunden-Betrieb tätig – auch an Sonn- und Feiertagen. Dadurch verringern sich die mit den Arbeiten verbundenen Belastungen über den Tageszeitraum. Diese Zeiten haben die zuständigen Behörden genehmigt.

Dass die Bautätigkeit in hohem Tempo vorangeht, zeigt die Errichtung der

Dachkonstruktion über dem Reinraum. Rund neun Meter hohe, stählerne Fachwerkträger mit einem Gesamtgewicht von 5.000 Tonnen sorgen für die Stabilität dieser Konstruktion, in der unter anderem die Klimatechnik integriert wird. Mit einer Spannweite von mehr als 60 Metern überbrücken die Träger die Fläche von der



Baustelle Infineon-Neubau

zentralen Stützenreihe des Reinraums bis zu den Außenwänden. Das sorgt für eine größtmögliche Freiheit im Herzstück der Smart Power Fab. Hier stehen künftig die Maschinen, die die Prozessierung von 300-Millimeter-Wafern übernehmen. Um diesen Produktionsfluss so effizient wie möglich gestalten zu können, kommt der Reinraum mit einer einzigen, in der Mitte platzierten Stützenreihe aus.

Die Maschinen stehen auf sogenannten Waffeltischen. Das sind gut sechs Meter lange und 2,30 Meter breite Bauelemente. Auf der Unterseite verfügen sie über eine rippenförmige Struktur, die mit 30 regelmäßig angeordneten Löchern versehen ist. Von Weitem ähnelt jeder dieser 840 Elemente einer Waffel – deshalb der Name. Durch die 40 Zentimeter großen Löcher strömt später die Luft aus dem Reinraum in die darunterliegende Ebene. Auf diese Weise werden zu Boden sinkende Partikel aus dem Reinraum gezogen. Das ist notwendig, weil in der Fertigung von Halbleitern strenge Grenzwerte für Luftreinheit und Raumklima gelten.

Der Reinraum steht auf rund 1.000 Stützen, die sich auf die drei darunter liegenden Ebenen verteilen. Damit sind inzwischen gut zwei Drittel der Rohbauarbeiten abgeschlossen. In diesen Ebenen entsteht bereits die Infrastruktur für Elektrik, Wasser, Klima, Druckluft und Heizung sowie das

Transportsystem für die Wafer. Die neu installierten Anlagen sorgen künftig für deutliche Einsparungen beim Verbrauch wichtiger Ressourcen wie Energie und Wasser. Die Smart Power Fab in Dresden ist damit Teil der Strategie von Infineon, bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu werden. Auch in den bestehenden Gebäuden und Produktionsanlagen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, dank intelligenter Lösungen den Verbrauch von Elektroenergie um rund zehn Prozent zu senken und von Heizwärme sogar um über 60 Prozent.

Der vierteljährlich erscheinende Newsletter zum Bauvorhaben der Smart Power Fab wird an alle Haushalte in Hellerau verteilt, sofern die Briefkästen mit keinem Verbotsschild für Werbesendungen versehen sind. Zudem lassen sich alle bisher erschienenen Newsletter auf der Website der Smart Power Fab (www.infineon.com/smartpowerfab) einsehen. Auf dieser Seite gibt es auch Terminhinweise für Informationsveranstaltungen zum Neubau. Für Fragen oder Hinweise zur Smart Power Fab stehen die E-Mail-Adresse dialog@infineon.com oder die Telefon-Hotline – erreichbar unter 0351 886 6066 – zur Verfügung.

Nora Pluntke, Infineon Technologies

AUF DER SPUR DER NACHKOMMEN VON WOLF DOHRN

Die Entstehung von Hellerau ist auf das Engste verbunden mit dem Gründer der Deutschen Werkstätten und Sozialreformer Karl Schmidt und dessen Generalsekretär Wolf Dohrn. Sie versuchten ihre Idee einer Gartenstadt zu realisieren, mit der die als ungesund betrachteten Großstädte überwunden werden sollten.

Wolf Dohrn siedelte sich mit seiner Familie 1909 in Hellerau an. Er war 1878 in Neapel geboren worden. Sein Vater Anton hatte dort das erste internationale Forschungszentrum für Meeresbiologie gegründet. Er war von den Ideen des sozialistischen Philosophen Friedrich Albert Lange beeinflusst – vielleicht ist hierin der biografische Hintergrund für Wolf Dohrns sozialreformatrische Haltung zu sehen, die sich in Hellerau vergegenständlichte.

Wolf Dohrn studierte Germanistik u. a. an den Universitäten Berlin, Leipzig und München. In München bekam er Kontakt zu dem Sozialreformer Friedrich Naumann, für den er tätig war, bis er zu den Deutschen Werkstätten wechselte. Mit deren Inhaber konnte er seine Vorstellungen von einer Gartenstadt umsetzen. Als Wolf Dohrn im Februar 1914 tödlich beim Skifahren verunglückte, hinterließ er eine Frau, die mit dem dritten Kind schwanger war (die Tochter Hertha wurde am 21. Juli 1914 geboren), und zwei Söhne. Hertha heiratete 1940 den Medizinstudenten Christoph Probst (1919 – 1943). Probst bildete zusammen mit anderen Studenten der Medizin, wie den Geschwistern Hans und Sophie Scholl, in München die Widerstandsgruppe *Weißer Rose*. Die Gruppe rief ab Sommer 1942 mit Flugblättern zur Beendigung des Krieges auf, wozu die Kriegserlebnisse der als Hilfsärzte eingesetzten Medizinstudenten beigetragen hatten. Nach ihrer Entdeckung wurden die Mitglieder der Gruppe 1943 wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung hingerichtet.

Diesen tragischen Umständen ist es zu verdanken, dass über Wolf Dohrns Tochter relativ viel bekannt ist. Sie überlebte die Naziherrschaft und starb hochbetagt 2016. Die Informationen über ihre Brüder Klaus und Joachim sind hingegen weit verstreut und fragmentarisch, besonders was den jüngeren Sohn betrifft. Der Autor des Artikels versucht, dem ein wenig abzuhelpfen.

Im Jahr 1909 wurde Klaus Dohrn als erster Sohn am 28. Juni in Hellerau geboren. Die Familie lebte in einer Villa auf dem Heideweg 20. Nachdem Klaus eine Zeit lang überlegt hatte, Priester zu werden, studierte er Theologie in Innsbruck und München, bis er sich für Journalismus entschied. Von 1932 bis 1933 war er in Rom Korrespondent für die *Rhein-Mainische Volkszeitung*. Ab März 1933 lebte er in Wien. Zusammen mit Dietrich von Hildebrand gab er dort die monarchistische, antinazistische, katholische Zeitung *Der christliche Ständestaat* heraus, an der auch der Schriftsteller Joseph Roth mitarbeitete. Aus dieser Zeit stammt die Bekanntschaft Dohrns mit dem Schriftsteller Soma Morgenstern. Nach der Annexion Österreichs 1938 durch Nazi-Deutschland floh Klaus über die Tschechoslowakei nach Paris. Dort gehörte er zum Kreis um Otto von Habsburg, dem österreichischen Kronprinzen. Morgenstern beschreibt Dohrn als groß, mit schüttertem Haar, gebildet, mit gutem Geschmack, gerade auch was Essen betraf, temperament- und humorvoll. Sein Äußeres habe dazu geführt, dass eine französische Mutter ihrem Sohn, auf ihn zeigend, erklärte, voilà, un boche! (eine herabsetzende Bezeichnung für einen Deutschen).

Im französischen Exil arbeitete Dohrn bei der monarchistischen *Österreichischen Post*. Er traf regelmäßig seine Freunde Roth, Morgenstern und den Schriftstel-

ler Walter Mehring. Er muss 1940 ins unbesetzte Frankreich gelangt sein, denn 1941 floh Klaus mit Hilfe von Varian Fry und dem in Marseille ansässigen Emergency Rescue Committee (ERC) aus Frankreich nach Spanien, wo er im Mai d. J. verhaftet und für mehrere Monate in Miranda de Ebro (Provinz Burgos) in einem Internierungslager festgesetzt wurde.

Nach der Freilassung arbeitete er in Portugal in der Flüchtlingshilfe und gelangte 1942 in die USA, wo er in New York lebte. Er veröffentlichte 1943 einen mehrteiligen Artikel über seine Internierung in der in New York erscheinenden Zeitung *Aufbau*. Nach Kriegsende war er für die Zeitschriften *Time* und *Life* tätig, wobei er zwischen den USA und Europa pendelte. Nach Franz Krahberger soll Dohrn nach 1960 enge Kontakte zur CIA gehabt haben. Er sei auch Bruno Kreiskys Verbindungsperson zu Konrad Adenauer bzw. zum Auswärtigen Amt gewesen. Klaus Dohrn verstarb am 22. Mai 1979 in Zürich. Die Grüße, die Joseph Roth 1937 in einem Brief an Dohrns Frau und Kinder bestellte, galten Anneliese Fritzen, die Dohrn 1932 geheiratet hatte. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor (Beatrix und Matthias Brandi-Dohrn). Die Ehe wurde 1939 geschieden. Dazu passt, dass in den Unterlagen des ERC von der Verlobten Ellen Kersten die Rede ist, zu welcher leider Näheres nicht ermittelt werden konnte.

Die Informationslage zum Zweitgeborenen ist, dank einiger Briefwechsel und autobiografischer Aufzeichnungen Dritter, etwas besser. Joachim Dohrn, der sich „Serge“ nennen ließ, wurde 1913 geboren, wobei Dresden als Geburtsort vermerkt ist (da bei seiner Schwester Hertha Hellerau als Geburtsort angegeben ist, ist aber anzunehmen, dass auch er in Hellerau geboren wurde). In einem Brief



*Deutsche Fotothek: Haus Dohrn, 1949
Fotograf unbekannt*

vom April 1942 an Morgenstern gibt er an, dass man wegen des Lärms von Hellerau weggezogen sei (?).

Er galt als weniger gebildet als sein Bruder, war schlank, mittelgroß, mit dunklem Haar und braunen Augen. Er gab Joseph Roth, mit dem auch er befreundet war, den Anstoß zum Roman *Die Legende vom heiligen Trinker*. Ab 1938 lebte er in Paris, wo er bei der Flüchtlingshilfe arbeitete. Er wurde nach dem Einmarsch der Deutschen zusammen mit Soma Morgenstern im Lager Audierne/Bretagne als „feindlicher Ausländer“ interniert. Zusammen mit diesem schmiedete er Fluchtpläne, wobei Morgenstern später in den unbesetzten Teil Frankreichs flüchtete und Dohrn mit einem Fischerboot nach Großbritannien. Er betrieb in Kingfield westlich von London Obstanbau. Er habe von dort die Motoren der deutschen Bomber, die London als Ziel hatten, hören können. Bei einem Kinobesuch im Juli 1943 wurde er von einer deutschen Fliegerbombe getötet.

Wie hoffentlich gezeigt werden konnte, lässt sich am Schicksal der Mitglieder der Familie Dohrn die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts exemplarisch aufzeigen: Vom Aufbruchsgedanken bis hin zu den Abgründen.

Dr. Gerd-Rüdiger Erdmann

DRESDENS GRÜNES WUNDER

Deutschlands modernste Algenproduktion in Rähnitz

In unmittelbarer Nachbarschaft, Am Torfmoor 1c, befindet sich das ALGENWERK, ein Produktionszweig der Firma PUEVIT GmbH. Dort werden seit etwa einem Jahr Spirulina-Mikroalgen produziert. Dabei handelt es sich um Speisealgen, die als Nahrungsergänzungsmittel angeboten werden und als sogenanntes „Superfood“ gelten.

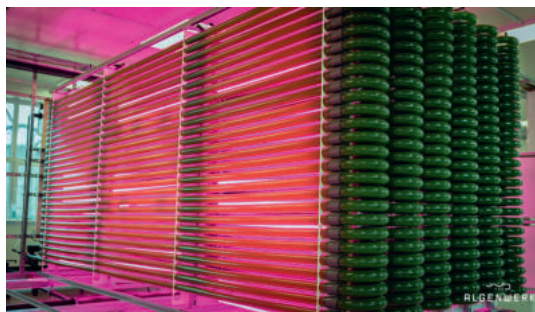


Foto: Algenwerk, Spirulina-Wassergewächshaus

Mit dem Slogan „Dresdens Grünes Wunder“ luden die Algenwerker am 13. Juni 2024 zum Tag der offenen Tür ein. Wie viele andere Interessierte nutzte ich diese Gelegenheit und besichtigte die moderne Produktionsanlage.

In einer kleinen Halle stehen modular aufgebaut und bei Bedarf erweiterbare Photo-Bioreaktoren. Das sind etwa drei Meter hohe, futuristisch aussehende Röhrensysteme, die mit violettem Licht beleuchtet werden. In diesen mit warmem Wasser, Nährstoffen und Kohlendioxid gefüllten Röhren herrschen genau die richtigen Wachstumsbedingungen für die Spirulina. Die Algen vermehren sich rasant. Es dauert nur vier bis fünf Tage von der Startkultur bis zu den erntereifen Algen.

Während andere Algenproduzenten den gewonnenen Algenbrei trocknen und als Pulver oder in Tablettenform anbieten, werden die hiesigen Algen direkt und frisch in Gläser abgefüllt, gekühlt und als Rohkost verkauft. Das ist das Besondere an der Rähnitzer Spirulinaalge. Besonders

ist auch, dass der Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, Gunnar Mühlstädt, und seine sechs Mitarbeitenden die eigene Algenproduktionsanlage selbst ausgetüfelt haben. Mittlerweile fertigen sie auch Anlagenmodule, die über ein Franchise-System von anderen Algenproduzenten genutzt werden können.

Beeindruckt von so viel Erfindergeist, erwerbe ich vor Ort zum

Vorzugspreis ein Gläschen mit 170 g frischer Spirulina, das normalerweise 15,90 Euro kostet. Freundlicherweise versorgen mich die Algenwerker auch gleich mit verschiedenen Rezeptideen.

Ein paar Tage steht das Glas mit seinem dunkelgrünen Inhalt in meinem Kühlschrank, dann raffte ich mich auf und probiere. Ganz unerwartet ist der Inhalt völlig geschmacksneutral! Das erklärt auch die vielen Einsatzmöglichkeiten des Produkts. Schon zum Tag der offenen Tür gab es Spirulina-Pizza, Spirulina-Crêpes und Spirulina-Käse. Mittlerweile wurde auch ein veganes Spirulina-Eis entwickelt, welches aber noch nicht im freien Verkauf ist.

Ein bisschen irritierend war für mich nicht nur der stolze Preis des Produkts, sondern auch die etwas ungewohnte Farbe auf dem Teller, die durch das Beimengen der Algen entsteht – beispielsweise blaugrüner Frischkäse oder blaugrünes Pfannbrot. Dem Algenmarkt wird in den nächsten Jahren ein hohes Wachstumspotenzial zugeschrieben.

Hauptabnehmer der Rähnitzer Spirulina sind derzeit Lebensmittelproduzenten

und Kosmetikerhersteller. Für Privatkunden gibt es einen Online-Shop und auch einen Werksverkauf (Montag bis Donnerstag: 11 – 17 Uhr und Freitag: 11 – 15 Uhr). Ungeöffnet und gekühlt hält sich die Spirulina sechs Wochen ab Erntedatum. Spirulina wurde bereits 1974 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Nahrungsmittel der Zukunft bezeichnet. Die Mikroalgen enthalten

bis zu 70 Prozent Protein, essentielle Aminosäuren, Antioxidantien, Vitamine und Mineralstoffe. Spirulinaalgen bevölkern unseren Globus schon seit über drei Milliarden Jahren und stehen seit Jahrhunderten auf den Speiseplänen vieler Kulturen in Mittelamerika, Südostasien oder Afrika.

Dorit Müller

BAUMFÄLLUNGEN UND LEITUNGSBAU AUF DEM HELLER

Wer derzeit auf dem Heller spazieren gehen möchte, hat nicht viele Möglichkeiten und muss oft Baustellen ausweichen. Jetzt, so mag mancher im Dezember gedacht haben, wird auch noch der Wald abgeholzt. Auf dem Heller werden gegenwärtig zwei Leitungstrassen gebaut. Die Abwasserleitung der Stadtentwässerung vom Augustusweg an der Radeburger Straße Richtung Infineon und die Brauchwasserleitung von der Königsbrücker Straße durch die Grüne Telle in den Dresdner Norden. Beide Leitungen bedienen künftig die neuen Chipfabriken bei Infineon bzw. in Wilschdorf.

Wo immer es möglich ist, verlaufen die Trassen auf vorhandenen Schneisen und Waldwegen. So auch durch den Wald an der Grünen Telle. Hier musste die vorhandene Schneise jedoch teilweise verbreitert werden, damit die Baumaschinen arbeiten können. An der Baustellenzufahrt Grüne Telle mussten ebenfalls einige Bäume gefällt werden. Die Fällarbeiten wurden kombiniert mit der dringend anstehenden Durchforstung der Waldflächen. Die letzte Pflegemaßnahme dort fand schon vor etwa 15 Jahren statt. Durch die Trockenheit in den letzten Jahren sind viele Kiefern und Birken abgestorben, und brechen teilweise schon um. Viele durch Trockenheit geschädigte Bäume waren



sehr stark mit Misteln befallen, so dass sie in nächster Zeit absterben würden. Diese Bäume wurden gefällt und somit noch möglichst gut verwertet. Positiv ist, dass zwischen den Kiefern viele Eichen, Buchen und andere Laubbäume stehen, die jetzt über mehr Wuchsraum und Wasser verfügen können. Außerdem wird sich in den Bestandeslücken weitere Naturverjüngung einfinden. Eine Bepflanzung der Lücken und entlang der Trasse ist deshalb nicht sinnvoll. Nach Bau der Leitung werden die betreffenden Wege wiederhergestellt und die Trasse renaturiert, nach Möglichkeit mit dem vorher entnommenen Waldboden. Außerdem ist vorgesehen, an einigen Plätzen Sitzgruppen oder Bänke aufzustellen.

Heiko Müller, Sachsenforst

SENIOREN AUF SENDUNG

Inge aus Hellerau und ihr Hobby



Marlies Sollwedel und Inge Berger

Bereits seit 20 Jahren fährt Inge Berger mindestens zweimal im Monat von Hellerau in die Innenstadt. Der Grund: Sie trifft sich mit 13 Mitstreitern der SeniorenRedaktion Hörfunk Dresden im Medienkulturzentrums Dresden e.V., um so richtig Radio zu machen. Das bedeutet: Ideen umsetzen, recherchieren, Musik auswählen, Interviews führen, moderieren. Kurz gesagt: eine Radiosendung gestalten und produzieren. Und natürlich senden.

Im Jahr 2005 entdeckte Inge einen Artikel in der Sächsischen Zeitung. „Senioren lernen Radio machen“, stand da, und es wurden Lehrgangsteilnehmer gesucht. In nur fünf Tagen lernten die Senioren die Grundlagen der Radioproduktion. Resultat des Kurses war eine einstündige Radiosendung. Danach war es um die Mitglieder des Lehrganges geschehen. Aufhören war unmöglich. Ein großer Teil der Anfänger von damals ist bis heute bei der Seniorenredaktion geblieben.

Inzwischen sind über 260 Sendungen von jeweils einer Stunde entstanden, Magazin- und Musiksendungen, Hörspiele, Features, Sondersendungen.

Vielfältig sind die Themen: Die Stadtteile Dresdens, Dresdner Spezialitäten, 13. Februar 1945/2010, Die Elbe, Reisesendungen, Erich Kästner, Hits der 60er, Nun lach doch mal, Geräusche, wer kennt sie noch, Werte, was sind sie uns wert. Und für das Dresdner Kindermuseum im Deutschen Hygienemuseum entstand ein Hörspiel: "Im Reich der

fünf Sinne".

Während dieser Zeit wurde natürlich die Weiterbildung groß geschrieben. Es gab Lehrgänge zu Sprecherziehung oder der Gestaltung von Sendungen. Einmal im Jahr geht es zu interessanten Orten unserer Heimat als ganztägige „Weiterbildung“. Ziele waren zum Beispiel Bautzen und das Senfmuseum, Herrnhut, die Weinbrennerei in Wilthen, das Zauberschloss, der MDR in Leipzig und ein besonderer Höhepunkt der Besuch bei Peter Sodann in seiner Bibliothek in Stauchitz.

Inge Berger berichtet: "Unsere zusammengewachsene gute Gemeinschaft produziert nicht nur abwechslungsreiche Sendungen. Es gab immer einen Grund, gemeinsam zu feiern. So war viele Jahre um die Weihnachtszeit die Hellerauer Gaststätte Fissel's unser Ziel, oft verbunden mit geführten Rundgängen von Frau Pritzkow, um Hellerau und seine Geschichte näher kennenzulernen."

Eine Auswahl der Sendungen wurde als Beispiel ehrenamtlicher Radioarbeit auf Messen und öffentlichen Veranstaltungen präsentiert. Die Beteiligung am Bürgermedienpreis Mitteldeutschland für Hörfunk und Fernsehen war Ehrensache

und trug Früchte. Die Redaktion erhielt für ausgewählte Sendungen mehrere Preise.

Sie können dabei sein. Interessierte sind herzlich willkommen.

Marlies Sollwedel und Inge Berger

Redaktionssitzungen: donnerstags, vierzehntägig von 10 bis 12 Uhr im Medienkulturzentrum Dresden e.V., Kraftwerk Mitte 3, 01067 Dresden
Kontakt: Tel.: 0351 – 212 968 40 oder www.mkz.de

Die Sendungen sind zu hören

- im Internet: Gorbitzfunk – www.gorbitzfunk.org
Dienstag 20 Uhr und Donnerstag 17 Uhr
- im Radio: coloRadio – www.coloRadio.org
jeden 1. und 3. Sonntag von 18 bis 19 Uhr (UKW 98,4 und 99,3 MHz)

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Frau Susann Förster, Frau Gerburg Fuchs und Herrn Justus Ulbricht.

Mitteilung der AG Museum: Die Mitglieder der AG Museum trauern um Peter Peschel, den langjährigen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe. Sie sind entschlossen, die musealen Aktivitäten in der Gartenstadt fortzuführen. Während des am 9. Januar 2025 in der Waldschänke stattgefundenen ersten Arbeitstreffens in diesem Jahr wurde beschlossen, sich für Nachlässe und Sammlungen Hellerauer Bürger einzusetzen und diese für ein zukünftiges "Gartenstadtmuseum Hellerau" zu erhalten. Die Arbeitsgruppe, die sich im April wieder trifft, sucht neue Mitglieder von Jung bis Alt.
Dr. Thomas Nitschke (Leiter der AG Museum)

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Empfehlung: die Recherche-Plattform GENIOS bei der Ebibo Dresden Die Dresdner Stadtbibliothek bietet ihren Nutzern viele interessante Möglichkeiten der Information. So kann man mit einem Mitgliedsausweis der Stadtbibliothek die Recherche-Plattform GENIOS EBIB nutzen. Zu finden ist sie unter <https://sbdresden.genios.de/>. Tagesaktuell sind hier Artikel aus vielen Tages- und Wochenzeitungen (regional, überregional und ein wenig international) verfügbar, die nach beliebigen Stichworten im Volltext durchsucht werden können. Die Bedienung ist recht einfach und man kann sich auch seine Suchabfragen (z.B. mit dem Schlagwort „Hellerau“) abspeichern, die dann regelmäßig laufen und die Ergebnisse ins E-Mail-Postfach schicken, falls gewünscht. Diese Datenbank ist sehr zu empfehlen, da man sich so viele zusätzliche Zeitungsabos sparen und sich trotzdem umfassend informieren kann.
Tanja Fischer

Das Geschäft Kleiderkarussell, Post & Co. am Markt feiert am Dienstag, den 11. März, seinen einjährigen Geburtstag mit süßen Leckereien und spannenden Überraschungen. Vorbeischaun lohnt sich.

Stolpersteine-Termin zum Vormerken: Am 7. Mai 2025 werden Stolpersteine für Walter Chrambach an der Villa Chrambach, Hoher Weg 11, und für Paul Adler am Wasserturm verlegt.

Der Verein Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e.V. hatte am 12. November 2024 seine jährliche Mitgliederversammlung. Nach Jahresbericht und Finanzbericht wurde der Vorstand entlastet. Bei der turnusmäßig durchgeführten Vorstandswahl kandidierten dessen bisherige Mitglieder und wurden wieder gewählt: Anne Helbig, Roswitha und Michael Radisch und Dirk Wand können dies als Wertschätzung und Bestätigung ihrer ehrenamtlichen Arbeit verstehen, und alle Nutzer der Waldschänke können sich über das weitere Engagement des Vereins freuen.

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen und Leser,
bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.

**Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.**

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de | mail@hellerau-buergerverein.de

- | | | |
|-------------------------|--------|---|
| jeder 3. Di
im Monat | 15 Uhr | Seniorenkaffee in der Waldschänke (Spiele, Filme, Basteln, Musik), Anmeldung erforderlich bei Frau Peukert, Tel.: 880 7550 |
| Fr, 21.3. | 19 Uhr | Mitgliederversammlung des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. in der Waldschänke |
| Sa, 5.4. | 10 Uhr | Müllsammelaktion Treff um 10 Uhr an der Waldschänke mit anschließendem Imbiss |

**Bürgerzentrum Waldschänke**

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de | info@hellerau-waldschaenke.de

- | | | |
|-----------|-------------|---|
| Montags | 17 – 19 Uhr | Sprechzeiten der Waldschänke
und weitere Zeiten nach Vereinbarung |
| Mittwochs | 10 – 12 Uhr | |

*In der Waldschänke finden zahlreiche **wöchentliche Veranstaltungen und Kurse** statt, die hier nicht aufgeführt werden. Bitte informieren Sie sich über die Webseite.
Der Eintritt zu den folgenden Veranstaltungen ist frei, um Hutgeld wird gebeten.*

HANDY–SPRECHSTUNDE – Immer am 3. Dienstag im Monat, 12.30 – 14.30 Uhr.
Anmeldung, wenn möglich, unter: 0351 88 04 287; Teilnahmebeitrag: 2 €

Noch bis 23.2.: Ausstellung "Emotionen in Farbe" mit Werken von Brigitte Baetke (Klotzsche), jeweils Mo 17 – 19 Uhr, sowie zu anderen Veranstaltungen in der Waldschänke

- | | | |
|-----------|---|--|
| So, 2.2. | 15.30 Uhr
ab 14.30 Uhr | Lesung "Der Schneesturm" von Lew Tolstoi. Es liest der Radebeuler Schauspieler Jürgen Stegmann.
Kaffee & Kuchen |
| Do, 6.2. | 19 Uhr | Reisevortrag "Radeln bis ans Ende der Welt – 3.100 km quer durch Europa" von Holger Ostermeyer |
| So, 23.2. | 16 Uhr
ab 14.30 Uhr | Finissage "Emotionen in Farbe" mit Werken von Brigitte Baetke (Klotzsche)
Kaffee und Kuchen |
| Sa, 1.3. | 18.30 Uhr | Lesung Wiebke Gerlach liest aus dem Roman von Juliane Bambula "Nyoka Pembe Die gehörnte Schlange" (Smaragd-Trilogie, Teil I). |
| So, 2.3. | 16 Uhr
ab 14 Uhr | Vernissage "Anwandlungen" mit Reliefs und Bildern von Olaf Stoy, Musik: SimmerZwei
Kaffee und Kuchen |
| So, 9.3. | 15.30 Uhr
ab 14.30 Uhr | Puppenspiel "Lieschen Radieschen und der Lämmergeier" mit Marie Bretschneider (ab 4 Jahren)
Kaffee und Kuchen |
| Do, 13.3. | 20 Uhr | Jazz & Suppe ab 19.30 Uhr feine Suppen
ab 20 Uhr feiner Jazz |
| So, 16.3. | 14.30 Uhr
bis 17 Uhr
ab 14.30 Uhr | Ausstellungsbesichtigung "Anwandlungen" mit Reliefs und Bildern von Olaf Stoy
Kaffee und Kuchen |
| So, 30.3 | 13 – 17 Uhr | 4. Hellerauer Kindersachen-Flohmarkt |
| Do, 3.4. | 19.30 Uhr | "Klabarett" musikalisches Kabarett mit Franziska Till und Gero Neuroth |
| So, 6.4. | 16 Uhr
ab 14.30 Uhr | Finissage "Anwandlungen"
Lesung "Freuds Katze" von Olaf Stoy
Kaffee und Kuchen |
| So, 13.4. | 16 Uhr
ab 14 Uhr | Vernissage "Ins Freie – Zwischen Zeichnung und Malerei" mit Werken von Geralf Grems
Kaffee und Kuchen |
| Mi, 30.4. | ab 18 Uhr | Walpurgisfeier mit Live-Musik, Stockbrot am Feuer, Rostbratwurst und kühlen Getränken |


Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 215 902 88
www.dwh.de gf@dwh.de

- bis 11.4. **Ausstellung** Colin Ardley Transition II
 Mo – Fr 9 – 16 Uhr Rewind – Stop – Fast Forward
 (nicht an Feier- und Brückentagen geöffnet)
- Mi, 19.3. 19.30 Uhr **Konzert** Yuta Tenkatsu, Klavier


Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 264 620
www.hellerau.org

Ausgewählte Highlights aus dem Programm. Das vollständige Programm finden Sie auf der o. g. Webseite.

- Sa, 15.2. 20 Uhr **Die Blechtrommel** von Günter Grass, Lesung
 So, 16.2. 18 Uhr und Musik mit Devid Striesow & Stefan Weinzierl
- 28.3. – 18.4. **32. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik**
 Mit Ensemble Modern, Ensemble Musikfabrik, Ensemble
 intercontemporain, Elbland Philharmonie Sachsen u.a.
- Do/Fr, 20 Uhr **Sasha Waltz & Guests, Beethoven 7**
 24./25.4.


Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 5029
www.musikverein-paukenschlag.de

Veranstaltungen des Musikvereins in der Waldschänke:

- Sa, 29.3. 15 Uhr **Schülervorspiel**


Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Tel.: 880 2007
www.deutscher-werkbund.de | www.hellerau.org | Service / Führungen | Tel.: 264 6246 sachsen@deutscher-werkbund.de

Informationen zu Führungen unter o.g. Telefonnummern
 Anmeldung unter: fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

- 03.03. **Stadtbezirksbeiratssitzungen**
 31.03. montags, 18 Uhr | Sitzungsort und Tagesordnungspunkte in den
 05.05. Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Halte-
 stelle „Am Hellerand“) . Über die Termine können Sie sich auch im
 Ratsinformationssystem der Landeshauptstadt Dresden informieren.

ANZEIGEN

ANZEIGEN

ANZEIGEN

KLEIDERKARUSSELL
POST & CO.



- * An- und Verkauf von Second-Hand-Bekleidung für Kinder
- * Spielzeug, Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren
- * Post- und Hermes-Service, Lotto, Reinigung
- * Geschenkartikel aus der Region

Kontakt:

Elisabeth Müller Markt 8 01109 DD Tel. 0173 – 736 7196

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.30 Uhr – 13.00 Uhr und 14.30 Uhr – 17.30 Uhr
 Sa 9.00 Uhr – 11.30 Uhr

Ein Schwatz übern Zaun gefällig? Wir bieten
 Reparatur, Anpassung & Neubau von Holzzäunen
 ■ wertig und langlebig ■ typisch für Hellerau ■

Tobias Kaiser, Heideweg 2, 01109 DD
 Tel. 0351 88 929 22 # 0178 18 060 24
 t.kaiser@manufaktur-hellerau.de



Zahnarztpraxis Heins

Dresden · Hellerau

Markt 11 – 01109 Dresden

Telefon: 0351 880 5330

info@zahnarztpraxis-heins.de

www.zahnarztpraxis-heins.de

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
 für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
 01109 Dresden
 Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
 01468 Boxdorf
 Tel./Fax 460 90 95

**BAU
 BARTHEL**

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

**Grün in Form
 Baumpflege**



Beratung
 Baumpflanzung
 Baumpflege
 Obstbaumschnitt
 Baumkontrolle
 Kronensicherung
 Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
 Baumpflege

Am Schänkenberg 17
 01109 Dresden

Telefon 0351 - 160 70 43
 Gruen-in-Form@posteo.de



Gut gelaunt versichert.

Hauptvertretung Christian Prophet
 Klotzscher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
 Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
 V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

IMPRESSUM

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85
mail@hellerau-buergerverein.de
www.hellerau-buergerverein.de

REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD
 IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 12 €
Einzelverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 143 ist der 4. April 2025.**